

**Erläuterungsbericht zum
Sofortmaßnahmenkonzept
für das FFH-Gebiet**

DE 4717-310

„Schluchtwald Helle bei Winterberg“

Erstellt durch das Forstamt Schmallenberg
2006

Inhaltsverzeichnis

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum
2. Lage- und Größe des Plangebietes / Übersichtskarte
3. Gebietsbeschreibung
4. Kurzcharakterisierung
5. Belastungen / Gefährdungen
6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale
7. Zielsetzung für den Planungszeitraum
8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen
9. Kostenkalkulation

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, den Zielsetzungen und den Maßnahmenschwerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der Natura 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21).

Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt.

Diese Planung gilt für die gesamten Wald- und Offenlandflächen des FFH-Gebietes.

Als Grundlage zur Datenerhebung standen digitalisierte Forsteinrichtungswerke nur teilweise zur Verfügung.

Bei der Planung der Maßnahmen wurden die Vorgaben der LÖBF aus der Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt.

Kartierte Lebensraumtypen (LRT) und nach § 62 LG NRW geschützte Biotope wurden in den Maßnahmenblättern in die Spalte „FFH-Lebensraumtypen und § 62-Biotope“ eingetragen. Da diese Spalte in Einzelfällen nicht ausreichend Platz bietet (z.B. Fläche gleichzeitig LRT / §62-Biotop und Entwicklungsfläche), wurde die Eintragung in der Spalte „Anhang-II-Arten der FFH-RL, Arten der Vogelschutz-RL, weitere Besonderheiten“ ergänzt.

Bisher noch nicht Kartierte LRT und §62 Biotope sind in der Spalte „Bemerkungen“ eingetragen.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH-Richtlinie dient. Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis zum Jahre 2012. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Waldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis.

Für den FFH-Bereich im Stadtgebiet Winterberg liegt ein Landschaftsplan im Entwurf vor. Die Bereiche von Naturschutzgebieten, Geschützten Landschaftsbestandteilen und Naturdenkmälern sind durch diesen Landschaftsplanentwurf sichergestellt und unterliegen einer Veränderungssperre.

In Teilbereichen der Stadt Winterberg gilt der seit 1984 bestehende Landschaftsplan „Winterberger Hochfläche“, außerhalb die Landschaftsschutzgebiets-Verordnung „Rothaargebirge“. Der alte Landschaftsplan sowie die Landschaftsschutzverordnung werden vom neuen Landschaftsplan „Winterberg“ abgelöst.

2. Lage und Größe des Plangebietes

| | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| Kennziffer: | DE-4717-310 |
| Gebietsname: | Schluchtwald Helle |
| Biogeographische Region: | kontinental |
| Naturraum: | D38 – Bergisches Land, Sauerland |
| Naturräumliche Haupteinheit: | 333 – Hochsauerland |
| Größe: | 58,5559 ha |
| Höhe über NN (m): | 500 m – 650 m, im Mittel 575 m |
| Topographische Karten: | L4716 (Brilon), L4916 (Bad Berleburg) |
| Verwaltungsgebiet: | DEA57 Hochsauerlandkreis (100 %) |
| Gemeinde: | Winterberg |

Übersichtskarte (Lage des FFH-Gebietes im Forstamt Schmallenberg)



3. Gebietsbeschreibung

Das Gebiet umfasst großflächige Laubwaldkomplexe und naturnahe Bachläufe bei Winterberg. Neben reich strukturierten Buchenbeständen aus starkem Baumholz treten an steilen Nordhängen artenreiche Schluchtwälder auf. Innerhalb der Bestände sind mehrere Meter hohe Felsklippen eingestreut. Der westliche Gebietsteil wird von einem naturnahen Mittelgebirgsbach durchflossen an dessen Nebenläufen zahlreiche Quellen ausgebildet sind

4. Kurzcharakterisierung

Biotopkomplex aus Schluchtwäldern, sauren Buchenwäldern und naturnahen Mittelgebirgsbächen.

Für den Naturraum Rothaargebirge sind die gut ausgebildeten sauren Buchenwälder und Schluchtwälder von hervorragender Repräsentativität. Der strukturreiche Bach ist beispielhaft für ein naturnahes Fließgewässer im Mittelgebirge.

5. Belastungen / Gefährdungen

Bei Weiterführung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft und Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben besteht kaum eine Gefährdung der zu schützenden Lebensräume und Arten.

In Sonderbiotopen (z.B. Quellbereichen und Siepen) sowie auf verlichteten Flächen / Kalamitätsflächen, wo die Fichte vorhanden ist, kann es zur unerwünschten Ansamung von flächiger Fichtennaturverjüngung kommen.

Im Helletal besteht eine besondere Verkehrssicherungspflicht, da die Waldflächen nahe der Stadt Winterberg liegen und an einem Kurpark angrenzen. Gleichzeitig verläuft in Teilbereichen der Rothaarsteig. Es sind häufig alte, absterbende Buchen anzutreffen die innerhalb kürzester Zeit zusammenbrechen (Buchenkomplexkrankheit). Bedingt durch das vielerorts starke Gefälle können Buchen die am Oberhang stehen für darunter liegende Wanderwege eine Gefahr darstellen.

Durch eine in den letzten Jahren erkennbare Zunahme der Erholungsnutzung im Wald (Zunahme der Ausweisung von Wanderwegen, Mountainbikestrecken, etc.) kann es in ökologisch sensiblen Bereichen zur Gefährdung/Beunruhigung von lebensraumtypischen Arten kommen.

Der Hellebach ist der größte Zufluss der oberen Orke (FFH-Gebiete DE 4717-306 und DE 4817-304). Das FFH-Gebiet „Schluchtwald Helle“ sowie die Orke sind durch die Existenz einer alten Müllkippe im Helletal gefährdet. Teile der Müllkippe sind im Laufe der Zeit bereits freigelegt worden. Ebenso wird der Hellebach und die Orke durch kontaminiertes Schmelzwasser belastet, da die Stadt Winterberg das Helletal als „Entsorgungsfläche“ für den z.T. durch den Straßenverkehr (Streusalz, etc.) belasteten Schnee nutzt.

6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

FFH-Lebensraumtypen

Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)

Fläche: 8.021 ha

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Fläche: 0.898 ha

Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Fläche: 34.481 ha

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

FFH-Arten

Schwarzspecht

§62-Biotope

Quellbereiche

Fließgewässer

Schlucht-, Block-, Hangschuttwälder

Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen

7. Zielsetzung für den Planungszeitraum

Prioritäre Schutzziele:

Aufgrund des guten Erhaltungszustandes ist der Waldkomplex bei Winterberg als Refugialraum für Tier- und Pflanzenarten naturnaher Laubwaldbestände anzusehen. Hervorragendes Entwicklungsziel ist die Erhaltung und Förderung der strukturellen Vielfalt durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter besonderer Beachtung der Schluchtwälder. Überdies ist eine funktionale Verbindung dieses Waldkomplexes mit benachbarten Laubwaldlebensräumen anzustreben.

Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

Schutzziele/Maßnahmen für Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen-, Horst- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht

- bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten im Rahmen ordnungsgemäßer, naturnaher Waldbewirtschaftung.
- ggf. Nutzungsaufgabe auf Teilflächen

Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

- Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna durch
- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten
 - Fließgewässerdynamik
 - Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
 - möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
 - Regelung von (Freizeit-)Nutzungen
 - Rückbau von Uferbefestigungen

Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110)

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen durch
- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
 - Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen-, Horst- und Uraltbäumen
 - Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

Das Forstamt Schmallenberg fordert in seinem Waldbewirtschaftungskonzept, insbesondere in FFH-Gebieten, die Waldpflege nach den Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft durchzuführen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- ❖ Verzicht auf Kahlschläge größer 0,5 ha bei heimischen Baumarten;
- ❖ Erhaltung und Entwicklung ökonomisch und ökologisch stabiler, standortgerechter Buchenbestände mit besonderer Förderung sonstiger lebensraumtypischer Baumarten im Rahmen der planmäßigen Vorratspflege;
- ❖ Zulassen von biologischer Automation zur natürlichen Qualifizierung und Differenzierung der i. d. R. natürlich entstandenen neuen Waldgeneration;
- ❖ Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen, die sich im Sinne der FFH-Richtlinie entwickeln können;
- ❖ Einzelstammorientierte Pflege und Nutzung der Bestände;
- ❖ In den Grenzbereichen zwischen Fichten und Buchenbeständen wird der Buchenanteil der Naturverjüngung durch entsprechende Lichtsteuerung

- begünstigt;
- ❖ Die Grenzlinien zwischen Laub- und Nadelholzbeständen sind zu Gunsten des Laubholzes zu verringern (z.B. Arrondierung; Entnahme von Fichten-Enklaven).

Wo sich Fehlentwicklungen auf ökologisch besonders wertvollen Flächen durch naturgemäße Waldwirtschaft nicht verhindern lassen, soll z. B. durch gruppenweisen Voranbau mit lebensraumtypischem Laubholz aktiv gegengesteuert werden.

Das angemessene Belassen von stehendem und liegendem Totholz ist ein wesentlicher Bestandteil naturgemäßer Waldwirtschaft.

Die im Holz lebende Fauna ist Nahrungsquelle vieler Wirbeltiere. Höhlen in stärkerem Totholz sind Nistort für Vögel (Spechtarten, Hohltaube, Eulenarten usw.) und Fledermäuse, ferner Schutz- und Winterquartier für Bilche, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Aber auch Baumarder und die Wildkatze benötigen für ihre Jungenaufzucht besonders große Hohlräume, etwa in ausgefaulten Astlöchern, Schwarzspechthöhlen oder hohen Altbäumen.

Im Bereich des Forstamtes Schmallenberg wird angestrebt, einen angemessenen Altholzanteil (ca. 10 Bäume/ha; nach Möglichkeit mit einem BHD > 50 cm) im Oberstand alter Laubbestände zu erhalten und für die Zerfallsphase zu belassen. Bei der Auswahl ist insbesondere auf Horst- und Höhlenbäume zu achten.

Die Entscheidung über Standort der Altholzbäume wird beeinflusst von der Waldbewirtschaftung und Zwängen der Verkehrssicherungspflicht.

Durch naturgemäße Waldwirtschaft soll sichergestellt werden, dass die Lebensraumtypen hinsichtlich Fläche und Qualität im FFH-Gebiet mindestens erhalten, möglichst verbessert werden.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen geplant:

Waldbiotopschutzmaßnahmen:

- **Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen**

In Nadelholzrein- und mischbeständen, auf denen im Planungszeitraum ein Generationswechsel anstehen könnte, wurde fallweise ein Voranbau / Unterbau mit lebensraumtypischen Baumarten geplant.

Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung des Laubholzanteils bzw. die Entwicklung von Lebensraumtypen.

Bei der Planung wurden bevorzugt Nadelholzaltpbestände ausgewählt, bei denen der Voranbau / Unterbau zu einer Vernetzung der vorhandenen Laubholzbereiche beiträgt und die Fichtennaturverjüngung noch nicht flächig aufgelaufen ist. Die Einbringung des Laubholzes in Nadelholzbeständen sollte gruppenweise erfolgen. Zur Vernetzung sowie Entwicklung von Lebensraumtypen können - wo dies noch möglich – auch flächige Voranbauten durchgeführt werden.

- **Förderung bestimmter Baumarten**

Mit dieser Maßnahme sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes sowie dem Artenschutz. Waldbaulich wird diese

Maßnahme durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen umgesetzt.

- **Förderung der Naturverjüngung**

Da die Fichtennaturverjüngung weniger schattenertragend ist als die Buchenverjüngung, kann durch gezielte Lichtsteuerung des Altholzkronenschirms insbesondere in den Vernetzungszonen von Fichten- und Buchenbeständen, die aufkommende Buchennaturverjüngung gezielt gefördert werden. Sollte es mit waldbaulichen Maßnahmen nicht möglich sein flächig aufkommende Fichten-Naturverjüngung zu verhindern, ist eine mechanische Beseitigung der Fichten vorzusehen.

Die Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes sowie der Erhaltung und Entwicklung von Lebensraumtypen.

- **Fehlbestockung entnehmen**

Durch die vorrangige Entnahme des Nadelholzes in den LRT wird die Verjüngungsmöglichkeit dieser Baumarten vermindert. Diese Maßnahme sowie auch eine gezielte Förderung des Laubholzes (z.B. durch Entnahme unerwünschter Fichten Naturverjüngung) dienen der Verbesserung bzw. Sicherung des Erhaltungszustandes.

Artenschutzmaßnahmen

- **Erhalt von Altholzanteilen / Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen**

Diese Maßnahmen strebt den Erhalt eines angemessenen Altholzanteils im Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen werden sollen. Zudem sollen vorhandene Horst- und Höhlenbäume gesichert werden. Im Bereich von Schwarzstorchhorsten sollen im Umkreis von mind. 100 m keine Bewirtschaftungsmaßnahmen bzw. Veränderungen stattfinden.

Diese Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz lebende Fauna die Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist und die Baumhöhlen als Nist- und Schutzquartier dienen.

Biotopschutzmaßnahmen

- **Extensive Bewirtschaftung / Pflege von Grünland**

Grünland kann z.B. durch eine Mahd mit anschließendem Abtransport des Mähgutes gepflegt werden. Wildwiesen werden jedes Jahr gemulcht.

Weitere geplante Maßnahmen

- Bei der allgemeinen Erholungsplanung ist darauf hinzuwirken, dass weitere Aktivitäten dem Schutzziel, gerade in ökologisch sensiblen Bereichen, nicht widersprechen.
- Die Müllkippe ist hinsichtlich ihres Gefährdungspotenzials zu untersuchen. Ggf. sind entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

- Bei der Stadt Winterberg ist darauf hinzuwirken, dass das Helletal nicht mehr als Entsorgungsplatz für salzkontaminierten Schnee genutzt wird.

9. Kostenkalkulation

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind zum einen Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des Forstamtes erarbeitet wurden und zum anderen Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen auch durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da die Umsetzung des Sofortmaßnahmenkonzeptes nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Schluchtwald Helle bei Winterberg“ belaufen sich die Kosten für geplanten Maßnahmen im Wald und dem Wald dienenden Flächen auf 5990,00 €.

Weitere Details sind der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte